



1. Allgemeine Situation

Im letzten Quartal hat es einen Anstieg der Stückzahlen gegeben. Die Programmzahl ist auf 389 Tsd. Einheiten gestiegen. Das Programm soll 2014 auf 1,6 Mio. Einheiten gesteigert werden, besonders legt die C-Klasse zu. Das bedeutet weitere Anspannungen in der Produktion bei uns, da in Bremen zehn zusätzliche Sonderschichten gefahren werden.

2. Programm und Beschäftigung

Für Werk Hamburg hat das Amt für Arbeitsschutz die Sonntagsarbeit in Halle 18 für den Bereich Achse 204 bis 12/2013 die Freigabe erteilt. Die Linie M3 läuft stabil und die Linie M21 läuft an, dadurch entsteht ein erhöhter Personalbedarf in der Halle 18. In der Halle 18 ist seit Anfang November eine Wochenendschicht eingeführt worden, damit befinden sich insgesamt 29 Mitarbeiter in der D-Schicht. Die Arbeitnehmerüberlassungen sind auf 127 Mitarbeiter im direkten Bereich gestiegen.

3. Wegfall der Produktion R 231 Achsen – „China-Umfänge“

Es ist ein Ersatz für die „China-Umfänge“ beschlossen worden. Der Ersatz:

Bis Ende 2015 (derzeitiger Stand) werden die MFA Umfänge vollständig wie bisher vereinbart nach China geliefert. Der Teilumfang Rohrfertigung bleibt bis zum Auslauf der Baureihe MFA in Hamburg. Für die dann teilweise wegfallende Fertigung bekommt Hamburg die arbeitsteilige Fertigung des Lieferumfangs „Crash“ der mechanischen Lenksäule der Baureihen MFA, 205, 253 und 213 mit einem Bedarf von im Durchschnitt ca. 10 Mitarbeitern bis 2023 zugesagt.

4. Regelung der Arbeitszeiten in Halle 21

Die Arbeitszeit in Halle 21 ist nun geregelt. Besonderheiten sind die vorgezogene Anfangszeit beim Aufheizen der Werkzeuge und das Rüsten über das Schichtende hinaus. Ankündigungszeiten für die Kollegen sind nur drei Tage. Der Betriebsrat erteilt pauschal seine Zustimmung für die Überstunden. Wieder einmal wird das Mitbestimmungsrecht pauschal aus der Hand gegeben. So kurzfristige Ankündigungszeiten müssen nicht sein. Das Unternehmen kann hier eine bessere Planbarkeit erreichen, durch z.B. mehr Werkzeuge und eine bessere Schichteinteilung, so dass die Kollegen mindestens eine Woche vorher informiert werden können. Deshalb stimmte die **alternative** gegen diese Betriebsvereinbarung.

5. Absicherungsliste

Im Sideletter wurde beschlossen, dass alle Kollegen die am 1.4.2014 auf der Absicherungsliste stehen auf ihren derzeitigen Lohn bleiben sollen. Doch die jetzt halbherzig beschlossene Lohnsicherung zum 1.4.2014 ist kein Garant dafür, dass die Kollegen ihren alten Lohn lange behalten. Wenn sie keinen höherwertigen Arbeitsplatz annehmen können, der Arbeitsplatz nicht entsprechend angereichert wird oder der Kollege wieder versetzt wird, ist die Situation wieder die Alte.

Keineswegs wird die Absicherungsliste abgeschafft und durch eine pauschale Lohnabsicherung bei betrieblicher Änderung auf ein niedrigeres Lohnniveau ersetzt, so wie die **alternative** es fordert. Hier wird nur versucht ein Wahlgeschenk gut zu verkaufen. Denn Kollegen, die ab dem 2. April 2014

abgruppiert werden, müssen ihren rechtlichen Anspruch durch Tarifvertrag und Betriebsvereinbarung gewahrt bekommen. Doch die Umsetzung des Tarifvertrages und die Forderung verbindlicher betrieblicher Prozesse gegen den Willen des Unternehmens sind nicht im Interesse der Mehrheit im Betriebsrat. Doch genau das fordert die **alternative**, eine pauschale Lohnsicherung. Ob es aber in Zukunft noch Leute gibt, die dafür sorgen, dass der Tarifvertrag und die Betriebsvereinbarungen eingehalten werden und eine Absicherungsliste geführt wird, hängt davon ab wie ihr euch bei der Betriebsratswahl entscheidet.

6. Leih- und Fremdarbeit

Die Verhandlungen über Zeitarbeit / Fremdfirmen Einsatz sind gescheitert. Die Übernahme ANÜ nach 24 Monaten trifft nur für die MPn und MV zu. Für MP besteht in der ZuSi 2016 eine Regelung (8% Kontingent) und hebt den Passus „Übernahme“ des Tarifvertrages auf.

Nach dem die Prüfpflicht erledigt ist, wartet man auf einen Workshop, um ein einheitliches Vorgehen der Personalbereiche in den Werken zu organisieren.

7. Wiedereingliederung Hamburger Modell

Das Hamburger Modell zur Eingliederung nach langen Erkrankungen darf nicht weiter angewendet werden. Es stellt einen Wettbewerbsvorteil für die BKK gegenüber anderen Krankenkassen da. Nach diesem Modell teilen sich BKK und Unternehmen die Kosten. Im „Normalfall“ bleibt der Einzugliedernde während der gesamten Eingliederung sozusagen „krank“ und die Krankenkasse zahlt Krankengeld.

8. Termine

17.12.2013

Weihnachtfeier Nachtschicht im Betriebsrestaurant 21.30 bis 24.00 Uhr

18.12.2013

Weihnachtsfeier in Halle 11, von 11.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Weihnachten - Das Fest der Besinnung!

Wir wünschen uns alle: „Frieden auf Erden“.

Doch gibt`s auch die andre Gesinnung:

„Es muss mehr gearbeitet werden!“

Die Produktion darf nicht stehn,
die Räder sollen sich drehn.

Es fragt sich nur: Für wen; für wen?

ERA ist da; nicht zu übersehn.

Die Preise werden deshalb nicht runtergehn.

Leiharbeit und Werkvertrag,
damit hat man unseren Lohn kaputtgemacht!
Doch durch Überstunden, das ist doch war,
kommt man trotzdem klar.

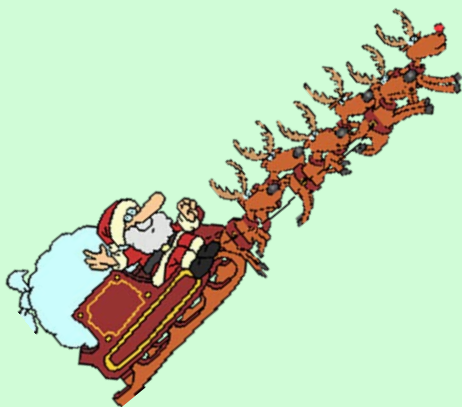
Das BAG hat die Übernahme verneint.

Es ist so schad, denn es hätt uns geeint.

Juristisch OK, doch moralisch „O weh!“

-Zeit der Besinnung?!

Wollen wir wirklich „Frieden auf Erden“,
müssen wir wieder zu Brüdern werden!



Wir die **alternative** wünschen Euch ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

